

Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland AG
Geschäftsbericht Nr. 61 – 2007

Die VZO sind gut unterwegs – dank Ihnen!



Die gute Botschaft gleich vorweg: Die VZO sind auf Kurs. Wir wachsen stetig, 2007 durften wir eine Million mehr Passagiere befördern; total waren 15,8 Millionen Fahrgäste mit den VZO unterwegs. Und es werden immer mehr: Wir sind fast ein wenig stolz darauf, dass wir die Ausschreibung für den Ortsbus Rapperswil-Jona gewonnen haben. Es ist ein ehrgeiziges Projekt ausserhalb des ZVV-Verbundes, für das die VZO die Gesamtverantwortung tragen. Nun gilt es, das Offerierte auch erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Sorge tragen zur Umwelt und zu den Menschen

Der öffentliche Verkehr erhält immer grössere Bedeutung, weil der Individualverkehr schneller wächst als die Strassen. Das ist gut für ein Unternehmen wie die VZO. Aber es geht um mehr: Die Klimadiskussion hat in unserer Bevölkerung ein Umdenken bewirkt. Wie eine 2007 durchgeführte Umfrage der ETH zeigt, erkennen heute vier Fünftel der Schweizerinnen und Schweizer ein hohes Mass der Gefährdung durch den Klimawandel. Auch ich möchte an dieser Stelle, auch wenn ich mich wahrscheinlich wiederhole, den Appell an Sie richten: Nutzen Sie wenn immer möglich die öffentlichen Verkehrsmittel, tragen Sie Sorge zur Welt, tragen Sie Ihren Teil dazu bei. Wir tun es auch und engagieren uns unter anderem bei einem CO_2-Projekt des ZVV.

Doch wir tragen nicht nur Sorge zu unserer Umwelt. Auch unsere Mitarbeitenden liegen uns am Herzen. Insbesondere unser Fahrdienstpersonal hat infolge von mehr Passagieren und mehr Strassenverkehr immer höhere Anforderungen zu bewältigen. Daher hat die langfristige Erhaltung der Gesundheit höchste Priorität für uns. Mit entsprechenden Projekten, vor allem in der Prävention und der bestmöglichen Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen, unterstützen wir unsere Mitarbeitenden.

Alles in allem war 2007 ein gutes Jahr. Die VZO gedeihen prächtig. Dazu haben Sie alle Ihren individuellen Beitrag geleistet: Sei es als treue Kundinnen und Kunden, sei es als wertvolle Mitarbeitende, geschätzte Partner oder Lieferanten. Und dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Jedes Jahr etwas besser

Natürlich werden wir uns auch künftig nicht auf den berühmten Lorbeeren ausruhen. Neue Herausforderungen stehen an, die gemeistert werden wollen, neue Fragen stellen sich, auf die wir – meist auch gemeinsam mit anderen – Antworten suchen.

Zum Beispiel: Wie können die Gemeinden helfen, die VZO weiterhin positiv zu entwickeln? Wichtig ist hier sicher eine vorausschauende Zusammenarbeit bei der Planung von Baustellen und Anlässen. Denn Kurzschluss-aktionen sind teuer und aufwändig. Wichtig ist gemeinsam mit den Gemeinden auch das Thema «Freie Bahn für den Bus». Nur mit der Hilfe der Gemeinden kann es uns gelingen, die Buslinien aus dem Stau zu befreien und so die Anschlüsse an die Bahn sicherzustellen.

Zum Beispiel: Wie können wir unsere Haltestellen attraktiver und vor allem zeitgemässer gestalten? Viele Haltestellen entsprechen derzeit noch den Anforderungen von vor zehn Jahren, als die Frequenzen halb so gross waren wir heute.

Sie sehen also:
Es gibt noch viel zu tun – die VZO bleiben in Fahrt!

Ernst Sperandio
Verwaltungsratspräsident

2007: Taten und Daten

1. Januar	Der Wirbel um die Einstellung der S43 zwischen Wald und Rüti ist nicht abgeflaut. Die VZO setzen Entlastungsbusse ein, um die Situation zu entschärfen und die grosse Nachfrage zu befriedigen.
12. Januar	Im Jahr 2006 verzeichnen die VZO mit 22 Absenztagen je Fahrdienst-Mitarbeiter(in) einen negativen Spitzenwert. Im Januar 2007 war im Fahrdienst durchschnittlich jede(r) Mitarbeitende 2 Tage krank.
1. März	Die VZO blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. 2006 beförderten die VZO rund 14,8 Millionen Fahrgäste. Das sind 845'000 oder 6% mehr als im Vorjahr.
31. März	Über Nacht fallen 30 Zentimeter Neuschnee. Es kommt zu chaotischen Zuständen auf den Strassen. Auf vielen Linien kommt es zu grossen Verspätungen. Zwei VZO-Busse werden von Personenwagen touchiert.
30. April	Die VZO schenken den Gemeinden Wald und Rapperswil-Jona einen in den Gemeindefarben gestalteten Gelenkbus. Die Imageaktion sorgt bei Behörden, Bevölkerung und Medien für grosses Aufsehen.
12. Mai	Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde der neu gebaute Bushof in Oetwil am See mit einem Dorffest eingeweiht.
25. Mai	Den VZO wird die Re-Zertifizierung für das Öko-Zertifikat bestätigt.
4. Juni	Unter der Leitung der VZO wird im ganzen Kanton das Nachtnetz mit der Fledermauskampagne beworben.
7. Juni	Die Generalversammlung findet unter der Leitung von VR-Präsident Ernst Sperandio im Ritterhaus in Bubikon statt.
12. Juni	Die VZO ziehen ein positives Fazit zu den Videokameras in den Bussen. Das Sicherheitsgefühl beim Personal und den Fahrgästen ist gestiegen. Die Medien berichten ausführlich darüber.
15. Juni	Im Auftrag des ZVV lancieren die VZO den ZVV-SummerPass. Das Produkt ist ein voller Erfolg: Es werden 9300 Pässe verkauft.
31. Juli	Der Umbau der Werkstatt in Grüningen ist fertig gestellt, und die neuen Räumlichkeiten werden bezogen.
20. August	Muchas gracias! Hvala vam puno! Zur Imageprofilierung lancierten die VZO eine Inseratekampagne. In Zeitungsinseraten wird den Fahrgästen in 11 Sprachen dafür gedankt, dass sie mit den VZO fahren. Die Kampagne löst positive Reaktionen aus.
21. August	Die Anzahl Absenztage infolge Krankheit und Unfall liegt per Mitte Jahr 66% über dem geplanten Wert. Besonders belastend sind die vielen langfristigen Ausfälle. Das hat finanzielle Auswirkungen, und die Geschäftsleitung sieht sich gezwungen, Sparmassnahmen von 150'000 Franken zu verfügen.

30. August — beef.ch: Die VZO befördern rund 80'000 Fahrgäste an das grösste «Weidfäscht» der Schweiz. Der grosse Aufwand hat sich gelohnt; Veranstalter, Medien und Festbesucher sind mit den VZO äusserst zufrieden.

31. August — Nach knapp einjähriger Bauzeit wird der Neubau im Depot Rüti im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht und getauft.

23. Oktober — Der Verkehrsrat des ZVV beschliesst, allen Mitarbeitenden mit einem Beschäftigungsgrad ab 50% das GA-FVP 1. Klasse unentgeltlich abzugeben.

2. November — Die Geschäftsleitung beschliesst für Mitarbeitende ab 58 Jahre die Nachtbusse als freiwillig zu erklären.

10. November — Das Personalfest findet im Ritterhaus Bubikon statt. Der Anlass ist gut besucht und stösst auf Begeisterung. 240 VZO-Menschen geniessen einen unvergesslichen Abend.

20. November — Gute Nachrichten: Mit 3,5% erhöhen die VZO per 1.1.2008 die Löhne mehr als die meisten anderen Betriebe. Zusätzlich wird eine Woche mehr Ferien gewährt.

9. Dezember — Fahrplanwechsel: Der Fahrplan 08/09 wird umgesetzt, und gleichzeitig werden einige strenge Dienste entschärft.

12. Dezember — Sieger der öffentlichen Ausschreibung des Ortsbusses Rapperswil-Jona sind die VZO. Sie haben sich gegen die bisherige Betreiberin, die Firma Oskar Schneider AG, und die Mitbewerberin Eurobus AG durchgesetzt.



Unternehmensschwerpunkte 2007

Insgesamt erhöhten sich die Frequenzen um eine Million Passagiere auf **15,8 Millionen.** Damit wurde die geplante Steigerung der Frequenzen um 10% mit 6,7% nicht erreicht. Einzig die Anzahl erbrachter Personenkilometer konnte mit einer Zunahme von 14% den Zielwert übertreffen.

Die **Kosten** konnten nur mit Sparmassnahmen innerhalb der Budgets gehalten werden. Hohe Absenzkosten beim Fahrdienstpersonal infolge Krankheit und Unfall liessen sich durch tiefere Sachaufwendungen auffangen.

Knapp verfehlt wurde die angestrebte **Zufriedenheit beim Personal.** Statt einer Zunahme um 2,5% musste eine Abnahme von knapp 3% hingenommen werden, die hauptsächlich auf mangelhafte Führungskompetenz im Depot Rüti und auf negative Kritik bei der Lohnentwicklung zurückzuführen ist.

Leicht gelitten haben dürfte auch das **Image der VZO.** Anfang Jahr wurde im Raum Wald – Rüti der verspätete Einsatz von Entlastungsbussen von der mit dem Abbau der S43 ohnehin schon sensibilisierten Öffentlichkeit scharf kritisiert.

Eine eindrückliche Bestätigung der Konkurrenzfähigkeit erhielten die VZO mit dem **Sieg der Ausschreibung** für den Ortsbus in Rapperswil-Jona, der ab Fahrplanwechsel 2008 betrieben wird. Die Konkurrenz wurde sowohl bezüglich Preis, aber vor allem auch bezüglich Qualität geschlagen.

Ebenfalls positiv entwickelte sich der **Ausbau des Fahrplans** 2009. Der ZVV hat den im laufenden Jahr konzipierten Projekten der VZO zugestimmt und damit einem Ausbau in Uster, Bäretswil, Hinwil, Bubikon-Wolfhausen und Hombrechtikon von total 1,7 Mio. Franken zugestimmt.



Nachfrage und Kapazitäten

Die starke Frequenzerhöhung um 6,7% liegt deutlich über der Marktentwicklung im Kanton Zürich. Durch die Veränderung des Angebots nach dem Fahrplanwechsel Ende 2006 ist ein Vergleich mit den einzelnen Buslinien nur beschränkt möglich. Zunahmen zeigen sich aber vor allem dort, wo das Angebot ausgebaut wurde: Die neue Buslinie zwischen Wald und Rüti brachte mit 460'000 zusätzlichen Passagieren die grösste Zunahme. (Auf der Bahnlinie Wald–Rüti, S43, wurden in deren letztem Betriebsjahr 276'000 Fahrgäste transportiert.) Aber auch auf dem Korridor Bauma – Bäretswil – Wetzikon wurden 22% mehr Fahrgäste gezählt. Gut aufgenommen wurden auch die Linienanpassungen im Raum Dürnten – Rüti – Bubikon, die Frequenzen stiegen um 40%. Knapp 41% mehr Frequenzen brachte der 15-Minuten-Takt in Gossau.

Positiv entwickelten sich auch die Linien in Stäfa (+6%), in Männedorf (+4%) und in Uetikon (+14%) sowie die Ortsbusse in Meilen (+1%), Erlenbach (+4%) und Herrliberg (+9%). In der Region Oberland stiegen die Frequenzen stärker als am See, was trotz kleinem Ausbau der Kapazitäten an Sitz- und Stehplätzen um 1,25% zu einer Steigerung der Auslastung der Busse werktags um 8% auf neu 30% führte.

Die Busse im Pfannenstiel sind durchschnittlich 26% weniger ausgelastet als im Oberland. Die Auslastung werktags stieg hier um 2% auf 22% bei einem gleichzeitigen Ausbau an Sitz- und Stehplätzen um 2%. Ebenfalls tiefer liegen auch die Auslastungswerte an den Wochenenden, wobei die Kapazitäten deutlich erhöht werden konnten.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Nachtbusse der VZO. An den Wochenenden 2007 wurden total 49'381 Passagiere befördert. Spitzenreiter der Spätverbindungen ist die Linie N86 (Wetzikon–Grüningen), die durchschnittlich 105 Passagiere pro Nacht transportiert hat.

Mit den 2007 erarbeiten Fahrplanprojekten, die ab Dezember 2008 umgesetzt werden, geht die Entwicklung im Oberland weiter. Die Anbindung an die S15 für Hinwil und Hombrechtikon, ein neues Ortsbuskonzept im Süden der Stadt Uster und die Erschliessung der Quartiere Wiesental in Hombrechtikon und Oberwolfhausen in Bubikon sowie der Halbstundentakt zwischen Wetzikon und Bäretswil am Abend werden eine weitere Nachfragesteigerung auslösen. Zudem werden drei zusätzliche Gelenkbusse als Entlastungsbusse zum Einsatz kommen. Wegen der stärker wachsenden Bevölkerung und des ungebrochenen Trends, auf dem Land zu wohnen, werden die Verkehrsströme weiter zunehmen. Während die Zahl der Binnenpendelnden weiter abnimmt, nehmen die Pendlerströme in die Zentren und aus den Zentren in die stadtnahen Arbeitsplatzgemeinden weiter zu. Die Marktchancen bleiben somit gut und erfordern auch in den nächsten Jahren einen kontinuierlichen Ausbau insbesondere der bereitzustellenden Kapazitäten an Sitz- und Stehplätzen.

Schwerpunkt Ausschreibung Ortsbus Rapperswil-Jona

Mit einem internen Aufwand von 430 Stunden wurde für den Ortsbus Rapperswil-Jona eine komplette Offerte erstellt. Noch vor Jahresende wurde der Auftrag mit einem jährlichen Volumen von 2,6 Mio. Franken für vier Buslinien, die mit 5 Bussen und rund 17 Fahrdienst-Mitarbeitenden erbracht werden, den VZO erteilt. Die Ergebnisse der Ausschreibung sind eine Bestätigung für die Konkurrenzfähigkeit der VZO, denn preislich wie qualitativ konnte keiner der Mitbewerber mithalten. Die VZO können nun die Kosten der bisherigen Linien weiter reduzieren und ermöglichen dem ZVV zusätzliche Ertragsanteile, denn das Potential in Rapperswil-Jona ist noch nicht ausgeschöpft.

Schwerpunkt Finanzen

Die Einhaltung der Kosten war auch im Berichtsjahr bis auf die Absenzkosten unproblematisch. Wie schon 2006 wurden auch 2007 die internen Ziele (15 Absenztage pro Fahrdienst-Mitarbeitende/-n und Jahr) um fast den doppelten Wert verfehlt. Die daraus entstandenen Mehrkosten von rund Fr. 600'000 liessen sich mit den dafür gebildeten Schwankungsreserven auffangen. Von entscheidender Bedeutung ist jedoch, diese Entwicklung zu stoppen. Deshalb wurden die Absenzen detailliert analysiert. Dabei zeigte sich, dass die kurzfristigen Ausfälle bis 30 Tage innerhalb der Planwerte lagen, während ein massiver Anstieg von Langzeitausfällen zur signifikanten Überschreitung führte. Nicht nachweisbar war, ob die Ursachen der langwierigen Erkrankungen betrieblicher Art waren. Es ist aber anzunehmen, dass der stetig zunehmende Druck auf das Fahrdienstpersonal infolge der höheren Passagierfrequenzen und wegen der Zunahme des Strassenverkehrs ein nicht unbedeutender Faktor für Erkrankungen sein kann, insbesondere wenn bei Mitarbeitenden weitere gesundheitsgefährdende Risiken vorhanden sind.

Mit hoher Priorität wurde deshalb 2007 die betriebliche Gesundheitsförderung vorangetrieben. Aufklärung und Prävention, konkrete Angebote und die Verringerung von belastenden Abläufen, insbesondere bei der Dienstplangestaltung, stehen dabei im Vordergrund. Erste konkrete Projekte wurden 2007 gestartet: So soll die Diensteinteilung und Freitagsregelung nicht mehr starr durch den Einteiler, sondern mit EDV-Unterstützung neu durch die Fahrdienst-Mitarbeitenden selbst eingeteilt werden. Damit kann die Arbeits-, aber auch die Freizeit individueller und bedürfnisgerechter gestaltet werden, was eine Reduktion der Belastung bewirkt und so das Risiko einer Erkrankung vermindert. Zusammen mit externen Spezialisten und einem internen Gesundheitszirkel werden laufend weitere Massnahmen realisiert. Bereits umgesetzt wurde die Entschärfung von elf Diensten, die aus Sicht des Personals aussergewöhnlich streng waren, und nach wie vor können alle Mitarbeitenden stark vergünstigt Fitness-Clubs beitreten. Ausserdem werden alle Mitarbeitenden eine zusätzliche Woche Ferien beziehen können.

Schwerpunkt Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die im Juli durchgeführte Mitarbeiterbefragung wurde von 70% der Mitarbeitenden genutzt. Dabei zeigte sich, dass die Mitarbeitenden insgesamt nach wie vor mit der Selbstständigkeit der Arbeit, der Sicherheit der Stelle, den VZO als Arbeitgeber grundsätzlich, den Zukunftsaussichten, dem Gefühl, ein VZO-Mitarbeiter zu sein, und den zu erledigenden Aufgaben sehr zufrieden sind. Weniger zufrieden ist das Personal mit dem Monatslohn, den Spesen und Zulagen, der Möglichkeit, mitzureden, und der Arbeitsbelastung. Speziell im Fahrdienst machen die aktuellen Dienst- und Turnuspläne, der Kundenkontakt am Abend, die Monatseinteilung und der Umgang mit Fehlern nur noch teilweise zufrieden. Am zufriedensten sind die Mitarbeitenden der Verwaltung, am wenigsten zufrieden die Fahrdienst-Mitarbeiter des Depots Rüti. Zur Verbesserung der Zufriedenheit wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt: Für 2008 wird eine Lohnerhöhung von rund 3,5% gewährt, die Gestaltung der Dienst- und Freitage wird neu geregelt, es finden regelmässig Teamabende statt, und alle Vorgesetzten müssen sich noch intensiver für das Personal einsetzen, ausserdem wird neu statt schriftlich mit Videoaufnahmen (Tele-VZO) informiert.

Schwerpunkt Ökologie

Schon fast normal ist die erneute Rezertifizierung nach ISO 14001, welche die VZO im Frühjahr 2007 erreichten. Leider noch nicht entscheidend weiter sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit der CO_2-Problematik. Die 2006 geplanten CO_2-Aktivitäten der VZO wurden zugunsten einer ZVV-weiten Lösung gestoppt. Der ZVV hat mittlerweile eine Studie zur Energieeffizienz und zu den CO_2-Emissionen in Auftrag gegeben. Der Bericht soll zusätzlich einen Massnahmenkatalog zur Reduktion der CO_2-Emissionen mit den entsprechenden Empfehlungen zur Umsetzung umfassen. Die VZO werden am Projekt direkt teilnehmen und die Massnahmen auf deren Umsetzungsfähigkeit überprüfen.
Die vom Verwaltungsrat freigegebenen 50'000 Franken bleiben unberührt. Ein Entscheid, ob die VZO konkrete Massnahmen allein weiter verfolgen, ist erst 2008 möglich.



VZO in Zahlen

Die wichtigste Zahl: Fahrgäste

Im Jahr 2007 beförderten die VZO insgesamt 15'775'000 Fahrgäste. Das sind fast eine Million oder ca. 6,7% mehr Fahrgäste als im Vorjahr! Pro Werktag werden durchschnittlich 52'000 Fahrgäste befördert, das sind erneut gut 6% mehr als im Vorjahr. Die Anzahl transportierter Fahrgäste an Samstagen stieg gar um über 11%, und auch die Nachfrage am Sonntag stieg um erfreuliche 10,5%. Auch die Nutzung der Nachtbusse bleibt eine Erfolgsgeschichte, nahm doch hier die Nachfrage um gut 18% (49'000 Fahrgäste) zu.
Betrachtet man die Personenkilometer, das ist die Anzahl Kilometer, die alle Fahrgäste zusammen mit den Bussen der VZO gefahren sind, so zeigt sich eine stattliche Steigerung um 14% auf 52,5 Mio. Kilometer. Dieselbe Steigerung haben auch die Nachtbusse erfahren.

Einnahmenentwicklung

Die dem ZVV abgelieferten Verkaufseinnahmen betrugen insgesamt 7'700'000 Franken. Das ist eine Steigerung um 8,6%.
Durch das Fahrdienstpersonal wurden insgesamt 1'009'000 Billette verkauft, was einer Zunahme von 4,75% entspricht.

Quote der Schwarzfahrenden

Im Jahr 2007 wurden 95'739 Fahrgäste kontrolliert. Von diesen besassen 3,4% oder 3255 Personen keinen gültigen Fahrausweis. Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich diese Quote um 0,4%.

Übrige Erträge

Die Erträge aus Sonderfahrten lagen insgesamt über den erwarteten Werten: Bei den Extrafahrten wurde dank nicht budgetierten Zusatzfahrten für die Beef 2007 sowie für das Eidg. Turnfest in Frauenfeld ein Ertrag erzielt, der um 35'000 Franken über Budget lag. Hingegen lagen die Bahnersatzfahrten um ca. 20'000 unter dem Budget Insgesamt erzielten die VZO mit diesem Geschäftsbereich Einnahmen von 280'000 Franken.
Ferner konnten mit dem Verkauf von Leistungen der Abteilung Elektronik sowie aus Garantieleistungen, die die VZO für den Fahrzeuglieferanten erbrachten, Erträge erzielt werden, die über dem Budget lagen.



Sitzplatzauslastung

Das von den VZO geschaffene Mehrangebot an Sitzplätzen wurde im vergangenen Jahr durch die gestiegene Nachfrage mehr als kompensiert: Einem um gut 4% vergrösserten Platzangebot (erzielt durch den Einsatz von Gelenkbussen statt Standardbussen) stand eine um gut 9% gestiegene Nachfrage gegenüber, sodass der Auslastungsgrad um 4,5% zulegte und neu 25,26% (Vorjahr 24,15%) beträgt.

Personalfluktuation

Im Berichtsjahr wurden vier Fahrdienst-Mitarbeitende pensioniert. Acht Mitarbeitenden haben die VZO gekündigt. Weitere zehn Personen verliessen die VZO freiwillig. Das entspricht einer Fluktuationsrate von 5%. Das Durchschnittsdienstalter liegt bei 10 Jahren. Das Durchschnittsalter des Personals ist um ein Jahr auf 48 Jahre gesunken. Der Anteil Frauen an der gesamten Belegschaft beträgt gut 5%.

Absenzen

Auch im Jahr 2007 waren die VZO mit ausserordentlich hohen krankheits- und unfallbedingten Absenztagen ihrer Fahrdienst-Mitarbeitenden konfrontiert. Die effektiv fast 25 Absenztage pro Mitarbeiter verteilen sich allerdings nicht linear; vielmehr verursachten sieben praktisch komplett ausfallende Mitarbeitende (4% des FD-Personals) fast 50% aller Absenztage dieses Personalkörpers. Weitere 4% Mitarbeitende lösten zusätzliche 13% Absenzen aus. Die restlichen Ausfallzeiten (37%) verteilen sich auf das Gros von knapp 150 Mitarbeitenden (92%).

PR-Aktivitäten

Im Jahr 2007 wurden über die VZO knapp 100 Pressemeldungen abgedruckt, das sind etwa 90 weniger als im Vorjahr. Das lässt sich damit erklären, dass im Berichtsjahr kein Fahrplanwechsel stattfand. Aktiv versandten die VZO im Verlauf des Jahres 16 Pressemeldungen.



Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Bezeichnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006
Aufwand			
Löhne	15'157'839	14'980'285	14'334'491
Zulagen und Boni	1'309'849	1'330'146	888'707
Sozialleistungen	7'220'267	3'330'811	2'848'389
Übriger Personalaufwand	639'352	644'712	712'787
Personalaufwand	**24'327'307**	**20'285'953**	**18'784'374**
Raumaufwand	158'856	199'640	139'323
Betriebsaufwand	225'980	245'349	248'075
Fahrzeugaufwand	3'583'228	3'569'662	3'324'954
Versicherungsaufwand	296'999	318'010	315'332
Werbung, Kundeninformation	876'256	954'700	854'504
Büro- und Verwaltungsaufwand	717'889	698'042	775'040
Transportbeauftragte	1'437'675	1'453'169	1'235'818
Sachaufwand	**7'296'884**	**7'438'572**	**6'893'046**
Abschreibungen Fahrzeuge	2'108'061	2'102'057	2'128'204
Abschreibungen Sachanlagen	640'523	847'481	574'602
Abschreibungen	**2'748'584**	**2'949'538**	**2'702'806**
Zinsen ZKB für Fahrzeuge	598'624	630'500	607'279
Zinsen ZKB für Immobilien	354'751	389'650	252'104
Zinsen	**953'375**	**1'020'150**	**859'383**
Ablieferung Nebenerträge	**964'163**	**884'888**	**1'126'485**
Aufwand	**36'290'312**	**32'579'101**	**30'366'094**
Ertrag			
Mieterträge Liegenschaften	180'758	198'000	195'348
Werbeerträge	577'371	551'300	588'510
Leistungsentgelt ZVV	35'066'564	31'592'023	29'022'698
Bahnersatz- und Extrafahrten	280'352	224'583	379'591
Übrige Erträge	191'497	109'005	226'543
Ertrag	**36'296'542**	**32'674'911**	**30'412'690**
Jahresergebnis	**6'230**	**95'810**	**46'596**

Bilanz per 31. Dezember 2007

Bezeichnung	Bilanzwerte 31.12.2007	Bilanzwerte 31.12.2006
Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	1'367'716	1'602'126
Forderungen	1'807'165	1'564'924
Vorräte und Lager	737'842	770'092
Aktive Rechnungsabgrenzung	81'549	878'916
Umlaufvermögen	**3'994'273**	**4'816'058**
Finanzanlagen	6'000	56'000
Fahrzeuge	18'216'145	21'071'448
Übrige mobile Sachanlagen	1'674'840	781'037
Immobile Sachanlagen	16'915'259	15'758'052
Anlagevermögen	**36'812'243**	**37'666'537**
Betriebsfremdes Vermögen	**1'587'972**	**1'626'979**
Aktiven	**42'394'487**	**44'109'574**
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung/Leistungen	-1'185'382	2'615'313
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-2'958	2'124
Passive Rechnungsabgrenzung	411'746	324'067
Fremdkapital kurzfristig	**-776'593**	**2'937'256**
Hypothekarverbindlichkeiten	11'796'015	11'108'653
Fahrzeug-Darlehen Nr. 1800-601442.04	18'086'415	20'537'277
Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand	4'699'600	4'708'713
Rückstellungen für Personal	5'231'552	1'516'407
Langfristige Rückstellungen	50'000	0
Fremdkapital langfristig	**39'863'583**	**37'871'050**
Betriebsfremde Verbindlichkeiten	**694'762**	**644'762**
Aktienkapital	800'000	800'000
Reserven	1'803'765	1'799'765
Bilanzgewinn (Vorjahr: 2'741)	8'970	56'741
Eigenkapital	**2'612'736**	**2'656'506**
Passiven	**42'394'487**	**44'109'574**

Ergänzende Angaben zur Erfolgsrechnung

Beim **Personalaufwand** wurde das Budget um insgesamt Fr. 4'041'000 oder 20% überschritten. Dabei fällt vor allem die Überschreitung bei den Sozialleistungen auf. Diese ist zur Hauptsache damit zu erklären, dass sich die VZO entschlossen haben, für die künftigen Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse Ascoop eine Rückstellung im Betrag von Fr. 3'788'000 zu bilden; dies war dank der Bereitschaft des ZVV zur Finanzierung dieser Rückstellung via Leistungsentgelt möglich. Die VZO selbst steuerten den ganzen Gewinn der ÖV-Rechnung 2007 (Fr. 45'000) an diese Rückstellung bei.
Daneben mussten auch dieses Jahr wieder mehr Absenztage beim Fahrdienstpersonal in Kauf genommen werden, als budgetmässig vorgesehen war (fast 10 Tage oder 60% mehr als geplant). Entsprechend höher waren nebst den Löhnen auch die zu entrichtenden Sozialleistungen. Obwohl aufgrund einer im Sommer 2007 verfügten Sparauflage die Ausgaben für Weiterbildungsmassnahmen und Personalanlässe wesentlich unter Budget gehalten werden konnten, resultiert beim übrigen Personalaufwand nur ein knapp ausgeglichenes Ergebnis. Die VZO registrierten im Berichtsjahr 22 Austritte und 35 Eintritte, was unter anderem im Bereich des übrigen Personalaufwands zu Mehrkosten führte.

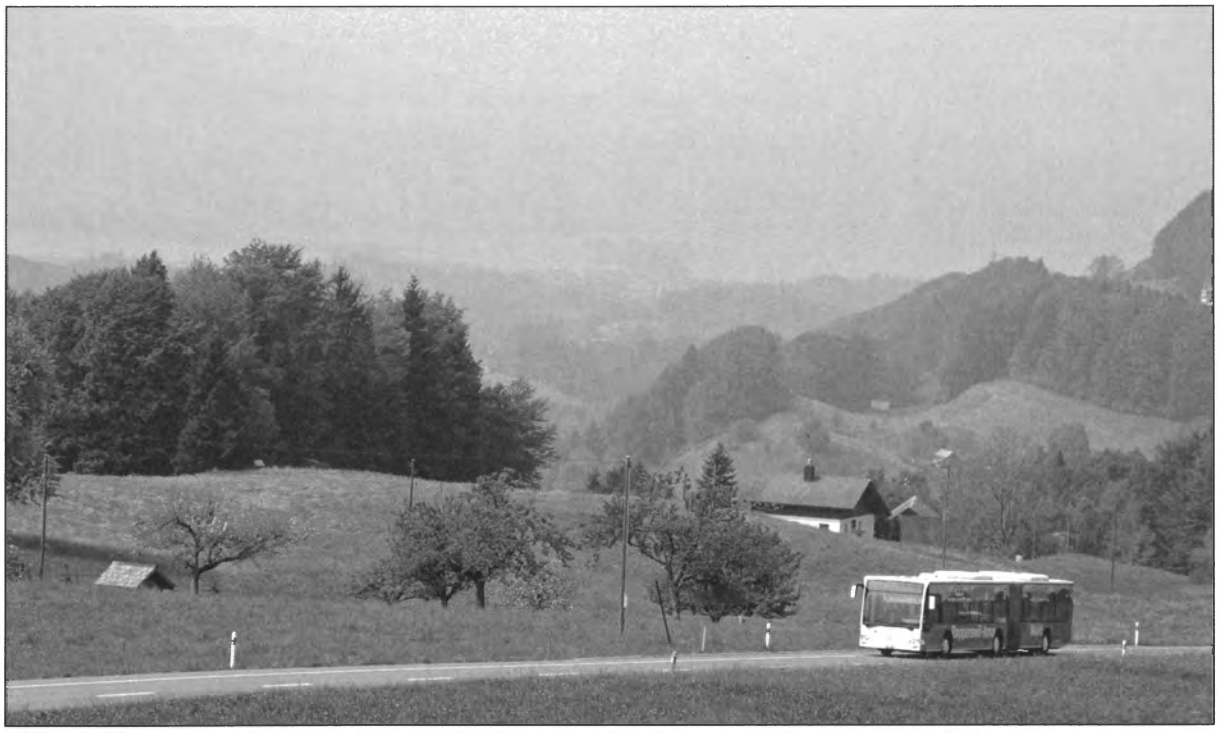
Der **Sachaufwand** lag um Fr. 142'000 (oder 2%) unter dem Budget. Dazu sind differenzierte Anmerkungen zu machen:
Der **Raumaufwand** lag um 20% unter dem Budget; dies vor allem, weil ein in Erwägung gezogenes Outsourcing der Büroreinigung nicht umgesetzt wurde.
Beim **Betriebsaufwand** verursachte der Fahrplanwechsel einen höheren Bedarf an neuen Haltestellentafeln. Wegen des Einbaus der neuen Leitsystem-Komponenten wurde der Abbau des alten Telebus-Systems beschleunigt vorgenommen. Dies und Einsparungen bei der Schneeräumung sowie die Kündigung eines Funk-Abonnements (ebenfalls im Zusammenhang mit dem neuen Leitsystem) führte letztlich zu einer Budgetunterschreitung von 8%.

Der **Aufwand** für den Unterhalt der neuesten **Fahrzeug**generation (mit Klimageräten) ist (noch) grösser als angenommen (Fr. 27'000). Fahrzeugunterhalt und -reparaturen, die fremdvergeben wurden, überstiegen den Budgetrahmen ebenfalls (um Fr. 37'000). Beim Umzug der Elektronik in ihre neuen Arbeitsräume wurde das Lager bereinigt mit einem nicht geplanten Abschreibungsbedarf von Fr. 13'000. Dank des Einsatzes von nicht fahrfähigem Fahrdienstpersonal konnten demgegenüber die Kosten für die externe Sommerreinigung der Fahrzeuge vermieden werden (Fr. 58'000).
Der **Versicherungsaufwand** lag um 7% unter dem Budget, weil die Haftpflichtprämien etwas günstiger waren als angenommen und die Summe der Selbstbehalte bei Schadenfällen tiefer war.
Die Kosten der **Marktbearbeitung** konnten tiefer gehalten werden, indem das Projekt eines neuen Internetauftritts der VZO im Rahmen der im Sommer 2007 verfügten Sparanstrengungen auf das Jahr 2008 verschoben wurde (Fr. 30'000), weniger neue Fahrpläne gedruckt werden mussten (Fr. 25'000) und dank neuer Informatikmittel externe Kosten für Marketingkampagnen vermieden werden konnten (Fr. 45'000). Hingegen kosteten die sogenannten Gegengeschäfte mehr als vorgesehen, wegen des neuen «Oberländer Teils» des «Tages-Anzeigers» und weil diverse Inseratepreise angehoben wurden.
Der Büro- und Verwaltungsaufwand hat sich im Rahmen des Budgets bewegt bzw. war tendenziell tiefer als budgetiert. Die angesichts des positiven Abschlusses der Liegenschaftenrechnung vorgenommene Rückstellung führte letztlich zur Budgetüberschreitung von knapp Fr. 20'000.

Bei den **Kapitalkosten** macht sich v.a. die Verzögerung bei der Einführung des Leitsystems bemerkbar.

Die **Mieterträge** der Liegenschaften lagen unter den Erwartungen; nebst einem halbjährigen Leerstand in einer Wohnung musste konstatiert werden, dass die neue Tiefgarage unter dem Werkstatt-Neubau nicht geeignet ist für externe Vermietungen und deshalb weniger Ertrag abwirft als beabsichtigt.
Die **Erträge in den Bereichen Werbeaktivitäten und Sonderfahrten** entwickelten sich hingegen äusserst erfreulich. Gegengeschäfte mit Medien brachten mehr ein als geplant, und an der beef.ch am rechten Zürichseeufer und am Eidg. Turnfest in Frauenfeld konnten ertragreiche Sonderfahrten angeboten werden.
Diverse weitere Leistungen des VZO-Personals für Dritte (Garantiearbeiten, ausgeführt durch das Werkstattpersonal; Leistungen der Elektronikwerkstatt und der Administration) waren grösser als angenommen und verbesserten dementsprechend die Erträge. Allerdings führten die Mehrerträge auch zu grösseren Ablieferungen an den ZVV.

Der Überschuss im Bereich der **nicht betrieblichen Liegenschaften** betrug im Berichtsjahr Fr. 6230, dies nach Vergrösserung der Rückstellung für die nicht betrieblichen Liegenschaften um Fr. 50'000.



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Aktionäre der VZO

Oetwil am See, 28. April 2008

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung 2007 ist durch das Bundesamt für Verkehr ohne Einschränkung genehmigt worden.

Senn & Partner AG
Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft

M. Rhyner
dipl. Experte in
Rechnungslegung
und Controlling

H. Senn
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Anhang zur Jahresrechnung 2007

Hiermit bestätigen wir,

–	den Kreditorenbestand der VZO gegenüber der Pensionskasse Ascoop, Bern	per 31.12.2007 Fr. 230'948.65	per 31.12.2006 Fr. 240'770.05

– dass per 31.12.2007 keine Leasingverbindlichkeiten bestehen.

– Die VZO sind bei der Pensionskasse der Ascoop angeschlossen. Die Kasse befindet sich in der Sanierung. Die auf die VZO entfallenden Sanierungsbeiträge von Fr. 3'787'568.45 wurden zurückgestellt.

– unsere Brandversicherungswerte	per 31.12.2007	per 31.12.2006
Immobilien	Fr. 23'335'000	Fr. 23'335'000
Fahrhaben	Fr. 4'708'000	Fr. 4'708'000
Fahrzeuge	Fr. 21'950'000	Fr. 21'950'000

Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland

Werner Trachsel
Direktor

Nicole Schwarz
Leiterin Finanzen

Antrag an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, nach Vornahme der ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen,

den Jahresgewinn 2007 von	Fr.	6'229.63
zuzüglich Gewinnvortrag	Fr.	2'740.55
Total	Fr.	8'970.18

wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf neue Rechnung	Fr.	8'970.18

VZO-Organe

Verwaltungsrat

Vertreter des Kantons Zürich

Keine Vertretung

Von der Generalversammlung gewählter Verwaltungsrat:

Marc Métry	Gemeinderat	Dürnten
Rolf Rothenhofer	Gemeindepräsident	Egg
Hansruedi Schranz	Gemeinderat	Gossau
Susanne Jenny	Gemeindepräsidentin	Grüningen
Walter Bachofen	Gemeindepräsident	Hinwil
Siegfried Mahn (verstorben im Amt)	Gemeinderat	Hombrechtikon
Thomas Lüthi	Gemeinderat	Männedorf
Rudolf Fürst	Gemeinderat	Mönchaltorf
Ernst Sperandio	Gemeindepräsident	Oetwil am See
Gerald Radeck	Gemeinderat	Rüti
Hans-Rudolf Lampart	Gemeinderat	Stäfa
Rolf Aepli	alt Stadtrat	Uster
Peter Imhof	Gemeindeschreiber	Wetzikon
George Ulmschneider	Gemeinderat	Wolfhausen

Verwaltungsratsausschuss:

Ernst Sperandio	VR-Präsident	Oetwil am See
Peter Imhof	VR-Vizepräsident	Wetzikon
Rolf Aepli		Uster
Thomas Lüthi		Männedorf
Hansruedi Schranz		Gossau

Kontrollstelle:		
Senn+Partner AG	Revisions- und Treuhandgesellschaft	Oetwil am See

Geschäftsleitung:

Werner Trachsel	Direktor	Stäfa
René Bauert	Leiter Betrieb und Technik, Vizedirektor	Gossau ZH
Joe Schmid	Leiter Marketing	Illnau
Nicole Schwarz Fischer	Leiterin Finanzen und Dienste	Pfäffikon ZH



Wir schaffen attraktive Verbindungen!

VZO
Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland
E-Mail. info@vzo.ch
Internet: http://www.vzo.ch

Binzikerstrasse 2, 8627 Grüningen
Telefon 044 936 53 00; Fax 044 936 16 07